



Leseprobe

Unsere Fachinhalte bieten Ihnen praxisnahe Lösungen, wertvolle Tipps und direkt anwendbares Wissen für Ihre täglichen Herausforderungen.

- ✓ **Praxisnah und sofort umsetzbar:** Entwickelt für Fach- und Führungskräfte, die schnelle und effektive Lösungen benötigen.
- ✓ **Fachwissen aus erster Hand:** Inhalte von erfahrenen Expertinnen und Experten aus der Berufspraxis, die genau wissen, worauf es ankommt.
- ✓ **Immer aktuell und verlässlich:** Basierend auf über 30 Jahren Erfahrung und ständigem Austausch mit der Praxis.

Blättern Sie jetzt durch die Leseprobe und überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und dem Mehrwert unseres Angebots!

5.2 Hygiene in Sanitärbereichen

In Sanitärräumen spielt Sauberkeit eine große Rolle. Durch die kontinuierliche Nutzung durch viele verschiedene Menschen ist eine mögliche Keimlast nicht auszuschließen.

Klassisch kommen in Waschräumen oder Duschen Materialien wie Porzellan, keramische Fliesen, Kunststoffe und verchromte Armaturen vor. Inzwischen kommen aber auch anspruchsvolle Materialien wie Marmor, Granit, Dekorfliesen oder Glasfliesen zum Einsatz.

In Duschräumen von Sporthallen ist der Reinigungsaufwand hoch. Neben Kalk oder Seifenresten sind auch Rückstände von Pflegemitteln oder Kosmetika zu beseitigen. Unzureichendes Lüften kann zusätzlich die Schimmelbildung oder den Aufbau von Biofilmen begünstigen.



Abb. 5.2-1: Waschraum in einer Kinderkrippe, Quelle: HyCo Mück



Abb. 5.2-2: Planschbereich in einer Kinderkrippe, Quelle: HyCo Mück

In Kinderkrippen sind Toiletten und Waschbecken der Altersgruppe der Kinder (1–3 Jahre) angepasst und daher deutlich kleiner und sehr tief angebracht. Neben der rein funktionellen Gestaltung können auch Wasser-Spielbereiche integriert sein.

Bei Toiletten kann je nach Bauart der Becken der Reinigungsaufwand unterschiedlich ausfallen. Bei Tiefspülbecken fallen Fäkalien direkt in das wassergefüllte Rohr an der Unterseite. Bei Flachspülern fallen die Fäkalien in einen Absatz des Toilettenbeckens. Erst durch eine ausreichende Betätigung der Spülung werden die Fäkalien weggespült.

Bei Urinalen unterscheidet man wasserführende und wasserlose Urinale. Wasserlose Urinale haben keine Spülvorrichtung, sondern arbeiten überwiegend mit einer

Sperrflüssigkeit. Urin fließt so direkt in das Abflussrohr und die Sperrflüssigkeit steigt wieder auf. Sie bildet so auch einen dichten Abschluss, um Geruchsbildung zu verhindern. Es gibt auch Modelle, die mit einer Silikonichtung oder Kunststoffmembran arbeiten.

Für diese Urinale kommen überwiegend spezielle Reinigungsprodukte zum Einsatz, die die Hersteller vorgeben.

5.2.1 Sanitärraumreinigung

Anforderungen an die Sanitärraumreinigung

- Entfernung von sichtbaren Verschmutzungen
- Entfernung von fetthaltigem Schmutz und Kalkablagerungen
- Entfernung von unangenehmen Gerüchen
- Entfernung einer möglichen Keimlast

Kontamination mit Körperausscheidungen

In stark frequentierten Sanitärräumen oder Räumen, die ohne Aufsicht genutzt werden können, ist ein starker Schmutzeintrag oder die Verschmutzung mit Körperausscheidungen (Erbrochenes, Urin, Fäkalien) mit in den Reinigungsablauf einzuplanen. Auch in Einrichtungen der Kinderbetreuung ist ein erhöhter Aufwand zu berücksichtigen.

Bei Verunreinigung durch Körperausscheidungen müssen diese von den Flächen entfernt werden, bevor die Reinigung erfolgen kann. Zusätzlich kann eine Flächen-desinfektion erforderlich sein.

Dafür gibt es verschiedene Produkte mit einer hohen Bindekraft für Flüssigkeiten, die auch unangenehme Gerüche überdecken. Haben die Granulate die Flüssigkeit gebunden, können die Ausscheidungen einfach von der Fläche entfernt und entsorgt werden.



Wenn Granulate zur Bindung von Flüssigkeiten eingesetzt werden, müssen die Mitarbeiter darauf hingewiesen werden, dass diese nie in der Toilette entsorgt werden dürfen. Durch weiteres Aufquellen der Granulate oder Pulver können Abflüsse verstopfen!

Härtegrad des Wassers

Der Wasserhärtegrad kann sich je nach Ort deutlich unterscheiden. Dies hängt mit der Beschaffenheit des Bodens zusammen.

BEISPIEL

- Cuxhaven 5,3 °dH
- München 16,1 °dH

Besonders bei der Reinigung in Sanitärräumen spielt der Härtegrad des Wassers eine wichtige Rolle. Wasser kommt beim Spülen, Waschen oder Duschen zum Einsatz und setzt sich auf den verschiedenen Oberflächen ab. Dabei fällt Kalk an und hinterlässt Ablagerungen. Der Reinigungsaufwand wird also durch den Kalkgehalt beeinflusst.

**Wasserhärte**

Als weich gilt Wasser unter 7,3 °dH, als hart gilt Wasser ab 14° dH. Hartes Wasser enthält mehr Kalk, Magnesium und Kalzium.
°dH= Grad deutscher Härte/Messeinheit Härtegrad des Wassers

Bei hartem Wasser bildet der Kalk zusammen mit organischen Verschmutzungen deutlich mehr anhaftende Ablagerungen. Der pH-Wert eines säurehaltigen Reingers ist mit ausschlaggebend für die Kalklösekraft.

Wasser ist zusätzlich ein ideales Milieu für Keime. Wasserkeime können in Rohrleitungssystemen vorkommen. Ihr Auftreten wird z. B. durch Stagnationswasser in bestimmten Leitungssträngen (geringe Entnahme von Wasser an bestimmten Stellen) oder veraltete Rohrleitungssysteme begünstigt.

Kalk ist ein idealer Nährboden für Keime. Werden Ablagerungen nicht ausreichend entfernt, kann eine Keimvermehrung nicht ausgeschlossen werden.

Nährboden für Keime

Eine mögliche Kontamination mit Keimen wird durch die Einflüsse in Sanitärräumen begünstigt.

**Folgende Faktoren begünstigen die Vermehrung von Keimen:**

- Feuchtigkeit
- Wärme
- Schmutz, Rückstände von Hautfetten, Körperausscheidungen

Einsatz von Sanitärreinigern

Vor der Anwendung säurehaltiger Produkte sind Mitarbeiter entsprechend zu schulen. Säureempfindliche Materialien (z. B. Fugen, Marmor, farbige Kunststoffe) können sonst beschädigt werden. Die richtige Reinigungsmethode für Fliesen lautet daher: Vorwässern – Reinigen – Abspülen. Durch das Vorwässern kann die säurehaltige Flotte das Fugenmaterial nicht durchdringen.

Verwendung von sauren Reinigern

Gute Ergebnisse erzielt man z. B. mit Kombiprodukten von organischen Säuren (z. B. Milchsäure und Zitronensäure). Auch Aminosulfonsäure ist eine mittelstarke Säure, die gute Materialverträglichkeitseigenschaften hat. Solche Produkte sind chemisch gut inhibierbar, sodass bei richtiger Dosierung und mechanischer Umsicht Chromschichten an Armaturen oder Aluminium nicht beschädigt werden.

Stärkere Säuren (z. B. Phosphorsäure) können bei empfindlichen Werkstoffen nicht eingesetzt werden. Solche Produkte sind eher für die Sanitärgrundreinigung gedacht. Hier gilt es, die grundsätzlichen Empfehlungen des Herstellers zu beachten.

Essigreiniger sind nicht empfehlenswert. Im Gegensatz zu anderen Säuren haben sie eine deutlich geringere Kalklösekraft. Sie sind extrem korrosiv und gesundheitsschädlich. Ohne zusätzliche Tenside ist die Reinigungskraft so gering, dass durch vorhandene Seifenreste Kalkseife gebildet wird.

Waschtische aus Naturstein (z. B. Marmor) reagieren empfindlich. Säuren, Alkohole oder Reste von leicht sauren Waschlotionen (hautneutral = pH-Wert 5,5) können zu Verfärbungen oder Flecken führen. Hier können spezielle Sanitärreiniger eingesetzt werden. Diese Rei-

niger sind eher neutral bis leicht alkalisch ausgerichtet. Sie entfernen Schmutz und Hautfette gut und können leichte Kalkschleier entfernen. Die Anwendungslösung hat überwiegend einen pH-Wert von ca. 7. Diese Produkte arbeiten z. B. auf der Basis von anionischen und nichtionischen Tensiden oder Alkoholen.

Beim Einsatz von Sanitärreinigern sind die Anforderungen an die Arbeitssicherheit zu beachten. Entsprechende Einweisungen in die richtige Nutzung und Dosierung sind genauso wichtig wie der Einsatz von Schutzkleidung.

*Arbeitssicherheit
beachten*

Einsatz von Desinfektionsmitteln

In stark frequentierten, öffentlichen Toiletten kann der Einsatz von Desinfektionsmitteln erforderlich sein. Hierbei sollten Produkte auf der Basis von Alkoholen verwendet werden. Sie haben eine schnelle Wirkung (kurze Einwirkzeit) und ein breites Wirkungsspektrum.

Auch zur Entfernung von Kot, Urin oder Erbrochenem können vorgetränkte Einwegtücher verwendet werden.

Reinigungsabläufe

Die Arbeitsausführung erfolgt im Sanitärbereich überwiegend von oben nach unten. Der untere Bereich ist als hygienekritischer einzustufen, da hier Verschmutzungen durch Fäkalien oder Urin möglich sind.


Zusätzlich sind manche Bereiche in Sanitärräumen schlecht zugänglich. Auch Folgen zu hoher Luftfeuchtigkeit oder bauliche Mängel erschweren die Reinigung (z. B. Schwarzsimmel, Biofilmaufbau, Ablagerungen oder Verfärbungen an Sanitärkeramik).

Bestelloptionen



Hygienemanagement in Bildungseinrichtungen

Sie haben Fragen zum Produkt oder benötigen Unterstützung bei der Bestellung? Unser Kundenservice ist für Sie da:

 08233 / 381-123 (Mo - Do 7:30 - 17:00 Uhr, Fr 7:30 - 15:00 Uhr)

 service@forum-verlag.com

Oder bestellen Sie bequem über unseren Online-Shop:

[Jetzt bestellen](#)